

Verfahren zur Herstellung von Leim und Gelatine aus Haut oder ähnlichen leimgebenden Stoffen durch Behandlung mit Alkalien oder Säuren und anschließender Verkochung mit Wasser nach notwendiger-

weise erfolgter Auswaschung der Säure oder des Alkalis, dadurch gekennzeichnet, daß Alkalien bzw. Säuren von einer Konzentration von ungefähr $\frac{1}{25}$ -Normalität benutzt werden.

Konstantin Kaetanovich Gedroiz.



Der im Herbst des vergangenen Jahres im Alter von 60 Jahren verstorbene russische Forscher Gedroiz hat nicht nur seinem Vaterlande, er hat der gesamten wissenschaftlichen Welt angehört. Denn seine Untersuchungen über den adsorbierenden Bodenkomplex sind eine der Grundlagen, auf welchen die neuzeitliche Bodenkunde sich aufbaut, und auch seine vielseitigen anderweitigen Arbeiten auf dem Gebiet der Bodenkunde haben starken Einfluß auf die neuzeitliche Entwicklung dieser Wissenschaft ausgeübt.

Geboren als Sohn eines Arztes zu Bender in Bessarabien, der Stadt, die aus der Geschichte Karls des Zwölften von Schweden bekannt ist, wurde Gedroiz wohl wesentlich durch Kossovich für die wissenschaftliche Forschung am Erdboden begeistert. Ich habe diesen klugen und scharfkritischen Forscher noch selbst gekannt, und kann mir wohl denken, daß er ein vorzüglicher Lehrer war. Durch Kossovich wurde Gedroiz auch stark zur Arbeit an dem auch im Auslande sehr beachteten „Journal für experimentelle Landwirtschaft“ herangezogen und hat im Laufe langer Jahre, während derer er zuletzt von 1918 bis zum Aufhören der Zeitschrift dieselbe leitete, an zweitausend Referate für dasselbe geschrieben. Hierdurch wurde er nicht nur mit der zeitgenössischen Literatur aufs beste bekannt, sondern er lernte auch, was ihm von Kossovich wohl schon

gezeigt wurde, kritisch abwägend Vorzüge wie Schwächen anderer Arbeiten, aber auch die seiner eigenen Untersuchungen klar erkennen und wußte derart sich in bestem Sinne neuzeitlich zu entwickeln. Besonders bot ihm hierzu seine Tätigkeit an der ukrainischen Versuchsanstalt Nossowka Gelegenheit. Hier war er von 1912—1918 tätig und hat auch später noch immer in Beziehungen zu ihr gestanden. 1918 wurde er wissenschaftlicher Mitarbeiter des Bodenkundlichen Instituts der Akademie der Wissenschaften und übernahm 1919 den Lehrstuhl seines Lehrers Kossovich in Leningrad. Früher hat er auch unter Dokuchaev gearbeitet. 1928 wurde er Präsident der Internationalen Bodenkundlichen Gesellschaft, 1929 Mitglied der Akademie der Wissenschaften der U. d. S. R.

Gedroiz lebte, ganz seinen Forschungen hingegeben, ein Leben strenger Arbeit in der Zurückgezogenheit, aber immer bestrebt, durch seine Forschungen den Bauern, denen er sich von Jugend auf nahe fühlte, zu helfen. Auch seine Forschungen über den adsorbierenden Bodenkomplex sind aus Untersuchungen über die Möglichkeit, Alkaliböden (Solontsi) und humussaure Böden (Podsols) zu verbessern, hervorgegangen. Und noch eine seiner letzten Taten war die Übernahme der Aufsicht für Vorbeugungsmaßnahmen gegen die Versalzung bei großen Bewässerungsunternehmungen im Mittelwolgagebiet, die für viele Zehntausende günstigere Ernährungsbedingungen schaffen sollten.

Über 80 größere und kleinere wissenschaftliche Abhandlungen, von denen viele in andere Sprachen übersetzt wurden — zwei umfangreichere Veröffentlichungen sind in den Kolloid-Beiheften 29, 149 (1929) und 33, 319 (1931) enthalten — und sein Buch über die Chemische Bodenanalyse (Berlin 1926, Verlag Gebr. Bornträger) werden noch lange die Erinnerung an Gedroiz in unserer Wissenschaft aufrecht erhalten. Mehr noch hoffentlich die Leistungen seiner Mitarbeiter und Schüler; wie er durch seine Leistungen eine ehrenvolle Erinnerung für seinen Lehrer Kossovich war.

Ehrenberg (Breslau).

Berichtigung.

In der Arbeit von J. Biker mann, Über die Eigenschaften der Becquerel-Membranen, Koll.-Ztschr. 62, 31 (1933) muß das letzte Wort heißen: „Kupferferrocyanid“ statt „Kupfercyanid“.